

Titelbild: Peter de Jong

Kreativ wie eh und je: Robert Indermaur feiert am 9. Juni seinen 70. Geburtstag. Das Forum Würth ehrt den Churer Künstler mit einer umfassenden Ausstellung (Seiten 4 und 5).



Inhalt

Vor 20 Jahren ...

... wurde Chur97 aus der Taufe gehoben. Der Verein feiert dieses Jubiläum am 24. Juni mit einem abwechslungsreichen Fussballtag.

7



Die Foodtrucks...

...sind auf dem Weg nach Chur: Vom 2. bis zum 5. Juni kann man in der Bahnhofstrasse wieder internationale Spezialitäten geniessen.

9



Zum vierten Mal ...

... findet am 9. und 10. Juni das Strassenkunstfestival Buskers Chur statt. Über 80 Künstler aus aller Welt präsentieren ihre Shows.

13



From Kid...

... haben ihr zweites Album herausgebracht. «Favorite Storm» haben die beiden naturverbundenen Songtütler aus Chur die Scheibe getauft.

15



Der Sommer...

...lässt sich in Chur und Umgebung vollauf geniessen. Für Einheimische und Besucher gibt es ein vielseitiges Angebot zu entdecken.

37



Virus

Der nachfolgende Text ist virenfrei, versprochen. Allerdings nur für jene, welche dieses Magazin in Händen halten und nicht die digitale Version lesen. Eines steht nämlich fest: unsere Computer, Handys, die öffentliche Videoüberwachung und die hauseigene Mikrowelle sind allesamt längst mit zahlreichen Virenprogrammen verseucht. Um zu dieser Erkenntnis zu gelangen, brauchte es nicht einmal die Schadsoftware «Wanna Cry», welche Hunderttausende von Computern rund um die Welt lahmlegte. Dabei wundert nur, dass sich überhaupt jemand darüber wundert. Spätestens seit der Dichter Homer in seiner Odyssee den ersten Trojaner beschrieben hat, wissen wir um die Bedeutung dieses hölzernen Pferdes, in dem sich griechische Krieger versteckt hielten und so in die befestigte Stadt Troja gelangten. Die heutigen Trojaner kommen zwar nicht mehr in Form eines Pferdes daher, heute sind es Würmer. Solche Würmer kriechen durch den Computer auf der Suche nach einer Sicherheitslücke, und Trojaner nisten sich ein, um auf das Zeichen für einen Angriff zu warten. Seit es Computer gibt, sind auch Viren im Spiel. Nicht umsonst wird das Betriebssystem Windows auch als längster Computerwurm der Welt bezeichnet. Obwohl das nicht ganz korrekt ist. Im Gegensatz zu Windows funktioniert ein Virus in der Regel zuverlässig. Dass ein Virus sächlich ist, macht es irgendwie sympathisch. Hat zwar die falsche lateinische Endung, sorgt aber immer wieder dafür, dass die Menschheit einen Schritt weiterkommt. Gut, das schafft auch ein analoges Virus, mehr sogar, als 2000 Jahre Kirchengeschichte ermöglicht hat. So war es sogar für Papst Franziskus denkbar, dass Frauen angesichts der Ausbreitung des Zika-Virus zu Empfängnisverhütung greifen

durften. Obwohl nach katholischer Lehre der Gebrauch von Verhütungsmitteln eine Sünde ist. Aber nicht einmal damit hat der argentinische Revolutionär im Vatikan für eine Premiere gesorgt. Vor einem halben Jahrhundert erlaubte Paul VI. den Ordensfrauen im damaligen Belgisch-Kongo den Gebrauch von Verhütungsmitteln, um sich gegen unerwünschte Schwangerschaften zu schützen. Hintergrund war, dass Soldaten im Kongokrieg systematisch Frauen vergewaltigten. Während in der einen Weltreligion angesichts der vielen Selbstmordattentäter die Jungfrauen im Paradies bald Mangelware sind, drohte bei der anderen ein Mangel an Nonnen. Da darf bezüglich Verhütung schon einmal eine Ausnahme gemacht werden.

Der heutige Papst hat überhaupt ein ganz besonderes Verhältnis zu den Viren. Er denkt bereits laut über den neuen Typus Priester nach, der dann sinnigerweise Viri Probati heisst.

Die Priesterweihe für im Glauben bewährte, verheiratete Männer. Die Viri Probati als Trojaner zur Behebung von personellen Engpässen – dieses Virus wird sich wohl kaum so schnell verbreiten wie «Wanna Cry». Oder das Norovirus, in diesem Fall ein normaler Krankheitserreger. Der damit zusammenhängende Dünnpfiff bei den Betroffenen gibt dem Begriff Firewall am Ende der Kette eine ganz neue Bedeutung.

Dass die Russen sich in den amerikanischen Wahlkampf erfolgreich eingemischt haben, haben sie einem Trojaner zu verdanken, welcher die Sicherheitslücken im Code der westlichen Demokratien nutzt. Diese Sicherheitslücke ist auch bekannt unter dem Begriff Donald Trump.

Auch der Schweizerische Nachrichtendienst mochte da nicht zurückstehen und platzierte einen Trojaner in der Finanzabteilung des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Der dazugehörige Agent wurde zwar verhaftet, der Finanzminister Norbert Walter-Borjans aber kurz darauf von den Wählern in die Wüste geschickt. Er wird nie mehr eine Steuer-CD aus der Schweiz kaufen. So haben eben auch die Würmer immer zwei Seiten, dem einen zum Nutzen, dem anderen zum Schaden.

Stefan Bühler

... und ausserdem

- Brambrüesch – auch im Sommer eine gute Wahl 8
- Culinarius – Rhabarberwähe, erfrischend und fein 10
- Mode & Style – Jeans nur für junge Frauen? 39